

Hilfe! Ich liebe einen Saiyajin

Von abgemeldet

Kapitel 17: Rika und Ryo

MUHAHA!

... mehr gibts nich zu sogn!

okay, doch XD

die FF befindet sich übrigens jetzt in dem finalen stadium. ich bin bald durch... *puh* dann hab ich tatsächlich ma eine geschichte ganz zuende geschrieben!! ° ____ ° ich bin ganz begeistert von mir selbst! XD nyo gut, viel spaß beim lesn ^.^

~~~ ~~~ ~~~

Einige Wochen später war tatsächlich alles wieder beim Alten; Yoko und Trunks waren glücklich zusammen, während Goten der beste Freund der beiden war und in jede Unterhaltung einen blöden Spruch reinwerfen musste, Trunks und Goten waren verfressen wie immer... nur eines war anders. Yoko hatte Rika immer noch nicht verziehen. Und sie hatte auch nicht vor, es zu tun. Sie hatte Yokos Vertrauen und Freundschaft mit Füßen getreten, und das nur, weil sie eifersüchtig auf ihren Freund gewesen war!

Rika kam inzwischen etwa alle zwei Tage zu Yoko und bat um Verzeihung. Mal per Telefon, mal per Brief und oft sprach sie ihre ehemalige beste Freundin sogar direkt an. Aber Yoko blockte ab. Sie wusste ja nicht einmal, ob Rikas (wenn auch mühevollen) Versuche, ihre Freundschaft wiederherzustellen, ernst gemeint waren. Vielleicht war das jetzt nur ein hinterhältiger Trick, um an Trunks heranzukommen. Oder sie wollte einfach nur verhindern, dass man schlecht über sie redete, falls Yoko die Geschichte weitererzählen sollte, was diese aber überhaupt nicht vorhatte.

„Du machst dir zu viele Gedanken darum“, sagte Trunks genervt, als Yoko schon wieder das Thema angesprochen hatte. Sie, er und Goten (was für ne Aufzählung XD) hatten gerade eine Freistunde und waren, dick angezogen, da Schnee angekündigt worden war, zu Fuß auf dem Weg zum naheliegenden Kiosk.

Yoko seufzte. „Jaah, vielleicht, aber wie soll ich denn nicht darüber nachdenken, wenn sie alle zwei Tage bei mir ankommt?“

„Vielleicht tut es ihr ja wirklich leid“, bemerkte Goten schulternzuckend.

Yoko sah ihn nachdenklich an. Schließlich antwortete sie: „Aber selbst wenn, weiß ich nicht, ob ich ihr wirklich verzeihen kann...“

„Ich würd's nicht tun!“, warf Trunks sofort ein.

„Du bist ja auch ein Sturkopf“, bemerkte Yoko leise.

„Was hast du gesagt?“

„Ich? Gar nichts...!“

Sie waren inzwischen am Kiosk angekommen. Yoko kaufte sich zwei Schokoriegel und Goten nahm fünf Tafeln Schokolade. Trunks hatte sich zuvor in der Cafeteria so vollgestopft, dass er ausnahmsweise nichts wollte.

Yoko legte ihre zwei Riegel auf die Theke und glubschte Goten missmutig an. „Wie kommt es eigentlich, dass du nicht dicker wirst, wenn du immer solche Sachen in dich reinschaufelst?“

Goten grinste breit und legte ebenfalls seine Schokolade auf die Theke. „Eifersüchtig?“

Yoko antwortete nicht und streckte die Zunge raus, ehe sie bezahlte und den Laden verließ.

Auf dem Rückweg schnitt sie ein neues Thema an, da sie weder Lust hatte, über Rika zu reden, noch Gotens Sticheleien über sich ergehen lassen wollte, weil er so viel essen konnte wie er wollte, ohne dick zu werden. „In dieser Schule gibt es ganz schön oft irgendwelche festlichen Veranstaltungen, oder?“

„Wieso?“, fragte Trunks nach.

„Na ja, vor ein paar Wochen war ja erst der Herbstball und diesen Freitag ist eine Adventsfeier, es wird bald auch noch einen Weihnachtsbasar geben, dann das Frühlingsfest, der Osterbasar...“ Yoko zählte die ganzen Veranstaltungen an den Fingern ab.

„Das liegt an der Schülerversammlung, die kurz vor deiner Ankunft gewählt wurde“, erklärte Trunks, während Goten neben ihm vergeblich versuchte, eine ganze Tafel Schokolade in den Mund zu kriegen. „Die haben die Wahl damit gewonnen, dass sie den Schülern viele Partys und so 'n Zeugs versprochen haben. Und das halten sie auch ein.“

„Ah, verstehe“, sagte Yoko. „Auf jeden Fall freue ich mich schon auf die Adventsfeier. An unserer alten Schule gab es nur im Sommer so ein Fest, das aber freiwillig war und wo nur die jüngeren Schüler hingegangen sind.“

„Ich freue mich auch schon drauf“, sagte Trunks. „Vielleicht können wir da ja auch mal Goten mit 'nem süßen Mädchen verkuppeln.“

Goten verschluckte sich in dem Moment an der halben Tafel Schokolade, die er gerade im Mund hatte. „Was...?“, brachte er hustend hervor.

Trunks klopfte ihm gelassen auf den Rücken und grinste: „Ja Goten, du kannst doch nicht ewig Single bleiben!“

„Das kannst du nicht einfach so entscheiden“, erwiderte Goten beleidigt, als er wieder normal Luft bekam.

„Dann willst du wirklich ewig Single bleiben?“

„Das habe ich nicht gesagt...!“

Yoko grinste und hielt sich aus dem Gespräch raus. Sie packte einen Schokoriegel aus und aß ihn, Goten und Trunks beobachtend, die inzwischen begonnen hatten, einander spielerisch zu schubsen und mit der Faust zu drohen.

Am Freitagabend, kurz vor Beginn der Adventsfeier, klingelte es an der Haustür. Yokos Mutter öffnete. „Oh, hallo, Trunks! Du siehst gut aus“, begrüßte sie den Freund ihrer Tochter fröhlich und ging wieder zurück in die Küche, um weiter das Essen vorzubereiten.

Trunks schloss die Tür hinter sich und sah schon Yoko auf sich zukommen. Sie trug heute Abend eine schwarze Hose und eine weiße Bluse.

„Ich hoffe, meine Mutter hat dich nicht bedrängt“, sagte sie mit entschuldigendem Blick und nahm ihren Mantel.

„Ach was“, erwiderte Trunks lächelnd und winkte ab. „Sie ist wirklich nett, deine Mutter.“

„Ja, nur ein bisschen aufdringlich und neugierig...“, murmelte Yoko, damit ihre Mutter es nicht hörte. Trunks grinste.

Nach nur wenigen Sekunden hatte Yoko ihren Mantel und die Schuhe fertig angezogen und sie konnten losgehen. „Tschüss, Mama! Ich gehe jetzt!“

„Tschüss, Kleine! Und tu nichts Unanständiges!“

Yoko verdrehte die Augen, während sie die Tür öffnete.

„Keine Sorge, Frau Tamada. Ich passe auf sie auf!“, rief Trunks beim Rausgehen.

Yokos Mutter streckte den Kopf aus der Küche, lächelte verschwörerisch und sagte: „Ja, ich weiß.“

Als die Tür ins Schloss gefallen war, seufzte Yoko genervt und sah dann Trunks mit schräg gelegtem Kopf an. „Du redest so, als sei ich diejenige, auf die man aufpassen muss.“

„Ja, wer denn sonst?“ Trunks grinste sie frech an. „Ich vielleicht?“

„Natürlich du“, schmunzelte Yoko und knuffte ihn in die Seite.

Trunks nahm sie auf den Arm, um sie wieder einmal zur Schule zu fliegen. Dies würde das letzte Mal in diesem Jahr sein, dass er sie auf diese Weise mitnehmen konnte, denn allmählich wurde es zu kalt dafür. Immerhin stand der Winter vor der Tür.

Als sie hinter der Aula ankamen, wartete dort schon Son-Goten auf sie. Natürlich konnten sie nicht am Eingang landen, da hätten sie ja alle gesehen.

„Ah, da seid ihr ja endlich“, begrüßte Goten sie, woraufhin Yoko und Trunks ihn auch kurz begrüßten und dann um die Aula herumgingen, zum Eingang.

Mit einem leichten Stich im Herzen sah Yoko die Bank, auf der sie mit Trunks gesessen hatte, als sie sich endlich wieder vertragen hatten. Dieser Streit war für sie mit die schlimmste Zeit ihres Lebens gewesen. Hoffentlich musste sie so etwas nie wieder erleben... (haha, denkste!! MUHAHAHAH... >=D)

Sie betraten die Aula und stellten fest, dass sie schon ziemlich voll war. Am Büffet und an den aufgestellten Stehtischen standen bereits hungrige und redselige Schüler. Die Wände waren mit hübschen Lichterketten und Lametta geschmückt und auf der Bühne, auf der Yoko beim Herbstball gesungen hatte, war ein DJ-Pult aufgebaut, hinter dem ein DJ-Profi und ehemaliger Schüler dieser Schule stand, wie es in der Schülerzeitung angekündigt worden war.

Yoko sah sich weiter um und erblickte zu ihrer Rechten etwas, das sie überrascht nach Luft schnappen ließ. Dort stand Rika, und neben ihr, den Arm um sie gelegt und mit seinem üblichen fiesen Grinsen auf dem Gesicht: Ryo!

Ryo, der sie damals, bei Yokos und Trunks' erstem Date, angemacht und belästigt hatte. Rika ging mit DEM aus? Das konnte nicht wahr sein!

Schnaubend wandte sie sich von dem Pärchen ab, das sich gerade küssen wollte und zog Trunks an das andere Ende der Aula, möglichst weit weg von Rika, der Verräterin, und Ryo, dem penetranten Perversling.

„He, warum ziehst du so?“; fragte Trunks verwirrt, doch Yoko antwortete nicht und setzte sich an einen freien Tisch am Rand. Aus den Augenwinkeln sah sie, wie einige Mädchen sie neidisch, ja sogar feindselig, anblickten. Das wiederum brachte sie zum Grinsen. Mit einer Spur Gehässigkeit dachte sie: ‚Tja, Mädels. Der gehört mir, den kriegt ihr nicht!‘

„Yoko? Warum grindest denn du so fies?“ Goten sah sie interessiert an und Yoko

schreckte auf. „Ich? Fies grinsen? Wie kommst du nur auf so was? Hier, iss etwas!“ Sie drückte ihm eine Mandarine in die Hand, die auf dem Tisch gelegen hatte, und die er sogleich von ihrer Schale zu trennen begann.

Die Aula füllte sich weiter und nach einigen Minuten kam Yo, ein Bekannter von Trunks, mit dem Yoko nie mehr als zwei Worte gewechselt hatte, zu ihrem Tisch rüber. „Hey, Trunks! Shin, ich und ein paar andere haben ein paar Sixpacks aufgetrieben. Kommt ihr mit?“

Yoko zog skeptisch die Augenbrauen zusammen. Bier? Auf Schulveranstaltungen war kein Alkohol erlaubt, aber trotzdem kam meist die Hälfte der Schüler stockbesoffen nach Hause. Yo und Shin waren für solche Aktionen bekannt; sie waren wohl die größten Störenfriede an der Schule und eine Klasse unter Yoko, Trunks und Goten. Trunks hatte eigentlich gar nichts mit den beiden zu tun, aber sie waren so etwas wie Fans von ihm, weil er cool und beliebt war, und fragten ihn deshalb bei jeder ihrer Pläne, ob er mitmachen wolle.

„Hm, klar, warum nicht“, sagte Trunks und erhob sich. Auch Goten erhob sich. Obwohl Yo Trunks angesprochen hatte, war es selbstverständlich, dass Goten auch kam, wenn Trunks kam. Nur weil Goten nicht ganz so draufgängerisch war wie sein bester Freund, stand dieser öfters im Rampenlicht. Doch Goten hatte Yoko, als sie ihn einmal darauf angesprochen hatte, versichert, das ihn das nicht störte.

„Ich bleibe hier“, verkündete Yoko und nahm sich eine Mandarine. Zum Einen mochte sie kein Bier, zum Anderen hatte sie keine Lust, draußen vor der Aula mit ein paar besoffenen Jugendlichen rumzusitzen. Da saß sie lieber hier drinnen alleine rum.

„Ist das wirklich in Ordnung?“, fragte Trunks. Es war ihm anzusehen, dass er sie eigentlich nicht alleine hier sitzen lassen wollte.

„Ja, ich kann auf mich selbst aufpassen!“, grinste Yoko.

„Na gut. Bis später!“

Mit diesen Worten waren Trunks und Goten auch schon in der Menge verschwunden. Yoko seufzte und pulte an ihrer Mandarine herum. Wie sie so alleine an dem Tisch saß, kam sie sich doch tatsächlich etwas einsam vor. Erst jetzt wurde ihr vollends bewusst, dass sie recht wenig Freunde an dieser Schule hatte. Sie kannte zwar viele Leute hier und kam mit den meisten auch wirklich gut klar, aber dennoch waren es nur Bekannte, die ihre eigenen Cliquen hatten. Als Yoko noch mit Rika befreundet gewesen war, hatte sie dieses Gefühl der Einsamkeit nicht gehabt...

Nein, an Rika und ihre ehemalige Freundschaft wollte sie nicht denken. Yoko schüttelte den Kopf, um den Gedanken loszuwerden und drückte dabei aus Versehen die Mandarine in ihrer linken Hand etwas zu stark. Der Fruchtsaft spritzte raus und lief über ihre Hand.

Sie ließ die Mandarine mit einem genervten Stöhnen fallen und sah sich nach einer Serviette um. Natürlich war keine in der Nähe. Yoko überlegte nicht lange – sie stand auf und machte sich auf den Weg zu den Mädchentoiletten, um sich im Waschbecken (und nicht im Klo, falls einer das gedacht haben sollte ~.^) die Hände zu waschen. Immerhin hatte sie jetzt etwas zu tun.

Sie durchquerte die Halle und hielt nach Rika und Ryo Ausschau, um ihnen, wenn nötig, ausweichen zu können, entdeckte sie jedoch gar nicht. Vielleicht standen sie gerade draußen vor der Aula und knutschten rum – oder schlimmer. Yoko schüttelte mit angewidertem Blick den Kopf, durchquerte einen kleinen Gang, betrat den Waschraum der Mädchentoiletten und wusch sich die Hände.

Anschließend verließ sie den Raum wieder und erblickte zu ihrer Linken Ryo. Er lehnte an Wand und schien auf jemanden zu warten. Rasch drehte Yoko sich um, in der

Hoffnung, er habe sie nicht bemerkt, doch vergebens.

„Hey, du! Dich kenn ich doch.“

Yoko erstarrte, drehte sich zu Ryo um, der sich vor sie gestellt hatte, und sah ihn kalt an. Was sollte sie tun? Sie konnte nicht weglaufen, da er sie eh wieder einholen würde. Aber warum eigentlich weglaufen? In der Aula waren genug Menschen und sie würde einfach schreien können, wenn er sie bedrängte.

„Warum ist Trunks eigentlich nie da, wenn man ihn braucht?“, schoss es ihr durch den Kopf.

„Was willst du von mir?“, fragte Yoko gereizt. Vielleicht konnte sie ihn ja mit Unfreundlichkeit loswerden.

Der Rothaarige hob die Augenbrauen. „Warum bist du denn so unfreundlich, Süße? Ich möchte mich nur ein bisschen mit dir unterhalten...“

„Wer's glaubt“, entgegnete Yoko zähneknirschend. Als Ryo kurz schwieg und nur blöd grinste, sagte sie: „Wie auch immer, ich muss jetzt los. Tschüss.“

Sie wollte sich umdrehen und so schnell wie möglich abhauen, doch er hielt sie am Arm fest. „Lass mich los, du Idiot!“, sagte Yoko laut, jedoch befanden die beiden sich im Moment alleine in dem Gang und die Musik in der Aula war zu laut. Na toll, es war ganz ähnlich wie damals in dem Restaurant. Nur würde dieses Mal wohl nicht Trunks auftauchen und sie retten. Dasselbe schien auch Ryo zu denken, denn er drückte Yokos Handgelenke an die Wand, sah ihr ins Gesicht und sagte mit leiser, drohender Stimme: „Dein Freund war letztes Mal nicht sehr nett zu mir. Ich lag längere Zeit im Krankenhaus, wegen seinem Schlag. Er hat ziemlich überreagiert, findest du nicht?“

Yoko riss sich zusammen und behielt ihren kalten Gesichtsausdruck bei. „Das wäre gar nicht nötig gewesen, wenn du mich nicht belästigt hättest. Du hast doch selber Schuld!“

Ryo verzerrte das Gesicht zu einer hässlichen Grimasse und drückte Yokos Handgelenke noch fester gegen die Wand, sodass es schmerzte.

Auch Yoko verzerrte das Gesicht, allerdings vor Schmerz. Sie holte Luft und schrie, so laut sie konnte: „LASS MICH SOFORT LOS!“

Auf einmal erschien eine Gestalt hinter Ryo und riss seinen Kopf an den Haaren zurück. Die Gestalt war nicht Trunks. Und auch nicht Goten. Es war...

„Rika!“, keuchte Yoko auf. Rika lächelte ihr kurz zu, dann stellte sie sich Ryo gegenüber, der sie wütend ansah.

„Was sollte das denn jetzt, du Schlampe?!“, keifte er sie an.

Rikas Blick wurde sehr wütend, fast schon mordlustig. „Schlampe?“, wiederholte sie mit leiser, aber durchaus Erfurcht gebietenden Stimme. Yoko beobachtete mit großen Augen, wie Rika die rechte Hand zu einer Faust ballte und sie anscheinend mit Aufbietung all ihrer Kraft in Ryos Gesicht schlug. Seine Nase fing sofort an heftig zu bluten und er fuhr sich mit einer Hand zum Gesicht.

„Aah... Du... Du kleine...“, brachte er zornig hervor und ging einen Schritt auf Rika zu, doch Yoko stellte sich nun vor sie. „Lass sie in Ruhe!“, sagte sie bestimmt. Sie wusste, dass sie gegen Ryo machtlos war, aber sie konnte nicht zusehen, wie er einfach auf Rika losging. Immerhin hatte Rika sich auch für sie eingesetzt.

Ryo öffnete gerade den Mund und ließ seine Hand sinken, sodass sein übel zugerichtetes Gesicht zum Vorschein kam (natürlich von einem Faustschlag eines Mädchens gaaaanz übel zugerichtet -.-' is kla... XD), als eine vierte Person im Gang erschien. Wider Yokos Hoffnungen waren es wieder weder Trunks noch Goten. Nein, es war ein Lehrer, der die Feier überwachen sollte. Er sah sich die Szene mit großen Augen an. Ryo, mit erhobenen Fäusten und blutender Nase, Rika mit wutverzerrtem

Gesicht und Yoko zwischen den beiden.

„Was tun Sie denn da?!“, fragte der Lehrer aufgebracht.

Yoko und Rika begannen gleichzeitig, die Situation zu erklären, wodurch der Lehrer kein Wort verstand. Ryo hingegen holte sich aus dem Waschraum der Jungentoiletten Tücher und hielt sie unter seine Nase.

Nach einigen Sekunden unterbrach der Lehrer die beiden Mädchen und bat Rika, die Situation zu schildern. Sie erklärte ihm, dass Ryo Yoko bedrängt und Rika ihr nur hatte helfen wollen. Als sie damit fertig war, versprach der Lehrer, Ryos Eltern einen Brief zu schreiben und wies ihn an, nun nach Hause zu gehen. Als er den Gang verließ, murmelte Ryo etwas von ‚blöden Zicken‘, ‚Dummheit‘ und ‚gewalttätig‘. Der Lehrer folgte ihm seufzend und ließ Yoko und Rika alleine auf dem Gang zurück.

Keine der beiden sagte ein Wort. Yoko schabte mit den Füßen auf dem Boden und hielt den Kopf gesenkt. Schließlich sagte sie recht kleinlaut: „Ähm... Dankeschön.“

Sie hob den Kopf und sah, dass Rika lächelte. „Ich hab das gern getan. Und wo wir schon grad mal wieder miteinander reden... Es tut mir wirklich leid, was ich da angestellt habe! Ich habe unüberlegt gehandelt, als ich dir gesagt habe, dass ich... du weißt schon...“

„Unüberlegt ist nett ausgedrückt“, sagte Yoko, musste aber trotzdem lächeln. Sie spürte, dass sie ihrer Freundin nicht mehr länger böse sein konnte.

Nun war es Rika, die mit dem Fuß auf dem Boden schabte und ihren Kopf gesenkt hielt. Yoko trat einen Schritt an sie heran und hielt ihr die rechte Hand hin.

„Es ist in Ordnung. Wieder Freunde?“

Rika blickte auf. In ihren Augen standen doch tatsächlich Tränen.

„Es muss ihr wirklich sehr leid tun“, überlegte Yoko, als Rika ihr die Hand reichte und mit einem strahlenden Lächeln sagte: „Ja, wieder Freunde. Dankeschön.“

Die beiden wiedervereinten Freundinnen setzten sich gemeinsam an den Tisch, an dem Goten und Trunks Yoko alleine gelassen hatte und unterhielten sich ausgelassen. Sie hatten einander so viel zu erzählen.

~~~ ~~~ ~~~

okee, dieses kapi war etwas länger als die anderen... i-wie fand ich keine stelle, an der ich unterbrechen konnte XD egal, euch gefällt's bestimmt ^-^

nyo gut, im nächsten kapi kommt was... bööses... okee, es is ga net so böse XD yoko nervt mich! (müsst ihr jetzt net verstehn)

ach, vllt haltet ihr sie für zu gutmütig, dass sie rika verzeiht? ich finde, man muss durchaus verzeihen können und es tat rika ja wirklich leid... ^.^

nyo gut, dann bis bald! ciao!